



Bericht des Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen, als ich vor einigen Wochen auf einer Personalversammlung über aktuelle Themen aus der Personalvertretung berichtete kam in der Diskussion folgende Frage: „Wird denn diese Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung auch evaluiert?“. Zwei Dinge schwangen in der Frage unterschwellig mit: Vielleicht gibt es einen Weg zurück zu den alten Strukturen und es läuft (noch) nicht alles rund. Zum ersten: Bei allen Reformen der letzten Jahrzehnte hat es in den Folgejahren nie den Weg zurück zu den alten Strukturen gegeben, also nein. Und zum Zweiten: Ja, es läuft sicherlich nicht alles rund, aber dies braucht Zeit. Mein Paradebeispiel hierfür: Die Bereich Landwirtschaft und Forsten wurden vor über 17 Jahren in einer Behörde zusammengelegt! Läuft hier schon alles rund?

VLTD-Landesversammlung

Der inhaltliche Ablauf wurde bereits in einer eigenen VLTD-Info dargestellt. Zweiter Schwerpunkt waren natürlich die Wahlen eines neuen Vorstandes und eines neuen Hauptausschusses im VLTD. Dazu mehr im Heft.



Herbert Hecht, Alexandra Hiebl, Klaus Eckl, Susanne Ahle, Dr. Markus Gandorfer, Dr. Christoph Härle, Jan Seidel, Sabine Biberger

Neues aus der Personalvertretung

Mit der Reform 2005 wurde die Personalverwaltung bayernweit an der FüAk angesiedelt und als personalvertretungsrechtliche Repräsentation den bayernweiten Bezirkspersonalrat (BPR). Seit 17 Jahren bin ich dessen Vorsitzender. Die Fluktuation beim Dienstherrn war ungleich größer. Fünf Abteilungsleiter und vier Sachgebietsleiter des Personalwesens haben in dieser Zeit diese Funktionen ausgefüllt. Böse Zungen könnten jetzt behaupten, mein Verschleiß wäre sehr hoch gewesen. Zum 31. Oktober ist Abteilungsleiter Personal, Bernhard Lautenschlager in den Ruhestand getreten. In der Oktobersitzung des BPR haben wir ihm für die Zusammenarbeit

gedankt. In manchen Dingen war er seiner Zeit voraus. So hat er vor fast zehn Jahren schon gefordert nicht Menschen zu verschieben (abordnen, versetzen), sondern Arbeitspakete. Die Umstände und Entwicklungen der letzten Jahre hat diese Forderung in vielen Fällen jetzt selbstverständlich werden lassen.



Bernhard Lautenschlager wird von Herbert Hecht verabschiedet

Politische Aktivitäten des VLTD

Für mich gilt das Motto: Zuerst muss immer auf die Verwaltung zugegangen werden, um ein Problem zu lösen. Erst wenn dies keine Ergebnisse bringt, schaltet man die Politik ein. Unabhängig von aktuellen Problemstellungen bleibt es wichtig, mit den politischen Vertretern im steten Austausch zu bleiben.

Gespräch mit MdL Harald Güller

Wie sagte doch der ehemalige Fraktionsvorsitzende der SPD, Horst Arnold bei einem Gespräch mit VLTD-Vertretern: „Ihr müsst natürlich auch mit den Oppositionsparteien sprechen!“ Gemäß dieser Aufforderung habe ich mich mit dem SPD-Haushaltsauschussmitglied Harald Güller zu einem Gedankenaustausch verabredet. Wir konnten seine Sicht auf die Landwirtschaftsverwaltung erörtern. Der ehemalige BBB-Vizevorsitzende Josef Bugiel lobte die Landwirtschaftsverwaltung als eine der innovativsten in der bayerischen Behördenlandschaft.



v.l.n.r.: Josef Bugiel, Harald Güller, Herbert Hecht

Gespräch mit MdL Wolfgang Fackler

Ein langjähriger Freund des VLTD ist der Vorsitzende des Ausschusses für Fragen des öffentlichen Dienstes, Wolfgang Fackler. In einem Gespräch am Rande einer CSU-Veranstaltung konnten wir die aktuellen Themen aus der Landwirtschaftsverwaltung besprechen.



Wolfgang Fackler und Herbert Hecht

Gespräch mit Finanzminister Albert Füracker

Kernthema war selbstredend die km-Entschädigung im Außendienst mit Privatfahrzeugen. Der VLTD hat hier seine Hausaufgaben gemacht. Auf der einen Seite den Personalvertretungsweg über die Arbeitsgemeinschaft der Hauptpersonalräte (ARGE HPR) am Finanzministerium den dringenden Anpassungsbedarf vorzutragen. Auf der anderen Seite über den Bayerischen Beamtenbund (BBB) als unseren Dachverband der Forderung nach angemessener Entschädigung Nachdruck zu verleihen. Die Zusage, dass die km-Entschädigung erhöht wird, ist auch unser Erfolg.



v.l.n.r.: Josef Bugiel, Albert Füracker, Herbert Hecht

Frohe Weihnacht und ein gesundes erfolgreiches neues Jahr!

Herbert Hecht
Vorsitzender



Vorstand und Hauptausschuss des VLTD wurden bei der Landesversammlung neu gewählt

Es ist heute nicht mehr selbstverständlich, dass bei Verbänden alle Positionen wieder besetzt werden können. Nicht so beim VLTD: Vorstand und Hauptausschuss sind komplett besetzt. Die Gremien sind in jeglicher Hinsicht gut und ausgewogen wieder bzw. neu gewählt.

Das Ergebnis der Wahlen:

Vorstand gemäß §8 der Satzung:

Vorsitzender:	Herbert Hecht
Stellvertretende Vorsitzende:	Susanne Ahle
Stellvertretender Vorsitzender:	Wolfgang Ringel
Schriftführerin:	Katharina Bachner
Beirat (Beratung Landwirtschaft):	Fritz Asen
Beirat (Beratung Landwirtschaft überregional):	Hermann Bolz
Beirat (Beratung Hauswirtschaft u. Ernährung):	Sabine Pfeiffer
Beirat (Prüfdienst):	Thomas Friedrich
Beirat (Arbeitnehmer und Amtsverwaltung):	Johann Götzer

Hauptausschuss gemäß §10 der Satzung:

Beirat LfL:	Jochen Veit
Beirat LWG:	Michael Braun
Beirat FüAk:	Carmen Ziegler
Beirat StMELF:	Martin Schüßler
Beirat Regierungen:	Karin Strobel
Beirat Senioren:	Wolfgang Büchinger
Beirat Junge Mitarbeiter/-rinnen:	Anna-Maria Veigl

Kassenprüfer (Rechnungsprüfer) gemäß §13 der Satzung:

Josef Decker
Georg Gröbner



v. l. n. r.: Michael Braun, Thomas Friedrich, Karin Strobel, Carmen Ziegler, Fritz Asen, Sabine Pfeiffer, Jochen Veit, Wolfgang Ringel, Wolfgang Büchinger, Susanne Ahle, Herbert Hecht



Bericht des stellv. Vorsitzenden

Abschied vom Hauptausschuss

Nach 27 Jahren im Hauptausschuss gehe ich zum Jahresende in den „VLTD-Ruhestand“. Der VLTD hat mir ein Stück weit eine Art Heimat geboten und meinen beruflichen Werdegang begleitet. Aus diesem Anlass möchte ich exemplarisch drei Highlights meiner persönlichen VLTD-Chronik aufgreifen. Diese sollen auch veranschaulichen, dass es bei der Verbandsarbeit nicht um Forderung und Ablehnung, sondern vor allem um Vorschläge, Anregungen, Gedankenaustausch und einer gemeinsamen Entwicklung geht.

Stellenverlagerung/Aufgabenverlagerung

Um 2005 wurden die Bereiche Landwirtschaft an den Regierungen aufgelöst und viele Aufgaben an die FüAk nach Landshut verlagert. In Landshut entstand ein starker Personalbedarf, der durch Versetzungen und Abordnungen gedeckt wurde. Als VLTD-Vorsitzender von Oberfranken fand ich es nicht richtig, dass hier die Stellen ausgedünnt, im Großraum München-Landshut dagegen aufgestockt wurden. Dies veranlasste mich, bei der Landesversammlung 2009 dem relativ neuen Landwirtschaftsminister Brunner in einem zugespitzten Diskussionsbeitrag vorzuschlagen, dass er doch das Ministerium, die LfL und/oder die FüAk nach Oberfranken verlegen solle. Der Beitrag schlug recht hohe Welle, wie unser damaliger Vorsitzender Martin Schüssler aus dem Ministerium berichtete. Der VLTD sah sich genötigt, die Überlegung zu präzisieren. Wir schrieben, dass keine Behörden, aber dass Aufgaben in die Peripherie Bayerns verlagert werden sollten. Explizit nannten wir die Abteilung F der FüAk. Weiter formulierten wir: „Diese Aufgabenverlagerung würde zwei Vorteile mit sich bringen. Die Ämter um die Zentralbehörden wären weniger stark mit Abordnungen und Versetzungen betroffen und in den Regionen ohne Zentralbehörden würden Beschäftigungsmöglichkeiten in der Region entstehen.“

Nein, Minister Brunner setzte unsere Vorschläge nicht (sofort) um. Aber inzwischen wurde die investive Förderung in den Sachgebieten L1.3 auf Regierungsbezirksebene regionalisiert, die Abteilung F der FüAk nach Regen, die Abteilung K nach Marktredwitz verlagert. Ruhstorf wurde als Standort der LfL aufgebaut. Neben Freising ist Kulmbach ein weiterer Sitz des KErn. Langfristig gesehen wurden unsere Vorschläge also doch -zumindest in der Grundidee - verwirklicht.

In einem kühnen Traum stelle ich mir vor, dass Helmut Brunner beim Bier mit Horst Seehofer und Markus Söder vom verrückten Vorschlag beim VLTD erzählt hat: „Stellt Euch vor, die wollen das Ministerium aus München verlagern!“ Irgendwie hat dies dann einen Denkprozess angestoßen und inzwischen sind das Heimat- und das Gesundheitsministerium am Standort Nürnberg angesiedelt.

Schulumfrage/Fachschulunterricht

2013 wurde uns zugetragen, dass immer mehr Kolleginnen und Kollegen aus der QE2 und der QE3 zur Unterrichtserteilung in der Hauswirtschafts- bzw. Landwirtschaftsschule herangezogen wurden. Um uns einen Überblick zu verschaffen, starteten wir eine Erhebung über die Vertrauensleute, die wir „Schulumfrage“ nannten. Ein erstes Resultat dieser Umfrage war ein Schreiben des damaligen Schulreferenten am Ministerium, Johann Stockinger an die Schulleiter. Darin stellte er heraus, dass mit Ausnahme der Nebenlehrer ausschließlich Lehrer mit Pädagogikprüfung an den landwirtschaftlichen Fachschulen eingesetzt werden. Weitere Beschäftigte „wirken unter Anleitung der Lehrkräfte bei Bedarf mit“. Ministerialrat Stockinger wies die Schulleiter an, „diesen Sachverhalt im Rahmen der Umfrage des VLTD klarzustellen.“ Später hatten wir den Eindruck, dass immer weniger Kolleginnen und Kollegen in der QE4 Fachschulunterricht erteilen. Doch auch

hier argumentierte das Ministerium gegen uns: Wir hätten die Hauswirtschaftsschule übersehen. Auch dort werden landwirtschaftliche Inhalte unterrichtet, und zwar oft von Lehrkräften, die ansonsten nicht in der Landwirtschaftsschule eingesetzt sind. Das Thema „Unterricht in den Fachschulen“ wurde im VLTD immer heftig diskutiert. Die Schulen verursachen, dass in der Landwirtschaftsverwaltung wenig Führungspositionen durch QE2 und QE3 Beamten/innen besetzt werden können und dass ein Aufstieg durch die dann notwendige pädagogische Prüfung erheblich erschwert ist.

Dennoch hat sich meine Einstellung im Bezug auf die notwendige Dichte der Schulstandorte und der optimalen Unterrichtsintensität an den Landwirtschaftsschulen in den letzten Jahren erheblich verändert: Ja, die Schulen sind recht klein und dadurch teuer. Die Studierenden beschäftigen sich besonders intensiv mit ihrem eigenen Betrieb. Auch dies bindet erhebliche Kapazitäten durch die individuelle Ansprache, fördert aber auch besonders den Lernerfolg. In Bildung investiertes Geld ist gut investiertes Geld und Bildung kann auch nicht „weg-inflationiert“ werden, sondern ist gerade in unserer volatilen Welt besonders werthaltig!

Stellensituation/Bürokratie

Gebetsmühlenartig habe ich in meinen Beiträgen in den letzten Jahren immer wiederholt: **WIR BRAUCHEN MEHR STELLEN AN DEN LANDWIRTSCHAFTSÄMTERN!** Auch aktuell besorgt mich, dass wieder einige Kollegen/innen mit Überlastungsanzeichen langfristig ausgefallen sind. Wären aber mehr Stellen wirklich die Lösung? Kann man die zunehmende Bürokratie mit mehr Manpower in den Griff bekommen? Mehr und mehr zweifle ich daran!

Dankenswerterweise bietet beispielsweise das Ministerium Online-Schulungen zur GAP-Reform an. Mehr als 500 Kollegen/innen lauschen den Ausführungen zu den einzelnen Themen wie Gewässerstreifen/Gewässer-Abstandsregelungen. Hierbei erfährt man, dass bei der Flächenbewirtschaftung in Gewässernähe die entsprechenden Bestimmungen des Förderrechts, des Düngerechts, des Naturschutzrechts, des Wasserhaushaltsgesetzes etc. einzuhalten sind. Beim Förderrecht müsse man die Auflagen der einzelnen Programme beachten, beim Düngerecht zwischen roten, gelben und grünen Gebieten unterscheidet usw. Mitarbeiter des Ministeriums selbst lassen sich zu der Aussage hinreißen: „Wir haben einen ganz schönen Verhau!“

Es ist aber nicht damit getan, dass wir an den ÄELF die Bestimmungen verstehen (sollten). Wir müssten sie auch noch in einfachen Worten den Landwirten so erklären können, dass diese die Sinnhaftigkeit der Auflagen erkennen und sie überzeugt befolgen. Dies erscheint mir dann doch eine unmögliche Mission zu sein und auch zusätzlichen Stellen würden die Lage wohl kaum verbessern. Zudem ist ein Stellenaufbau in wirtschaftlich schwierigeren Zeiten illusorisch, ein weiter so aber unverantwortlich: **WIR BRAUCHEN EINEN RADIKALEN BÜROKRATIEABBAU IN UNSERER GESELLSCHAFT UND VOR ALLEM BEI DER LANDWIRTSCHAFTS-VERWALTUNG!**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ich wünsche Euch eine besinnliche Weihnachtszeit, viel Achtsamkeit, intensiven Gedankenaustausch und eine entbürokratisierte Zukunft.



Arno Eisenacher
Stellv. Vorsitzender

Bericht der stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen, kürzlich habe ich auf die Frage eines Vorgesetzten „Wie es mir geht“ mit „schlecht“ geantwortet. Die Antwort war schweigen. Wäre mir vielleicht auch so gegangen. Was antwortet man, wenn einer sagt es geht ihm schlecht? Es hat sich dann doch noch ein gutes Gespräch ergeben und ich konnte meine Situation auch gut darstellen.

Es ging mal wieder um die Arbeitsbelastung in der L1. Nach wie vor arbeiten viele Kollegen unter enormen Druck. Die Aufgabenfülle und die Herausforderungen sind konstant hoch. Wir stehen kurz vor den großen Auszahlungen. Kämpfen mit roten Ampeln, oft mit dem Gefühl uns schon wieder in Kleinigkeiten zu verzetteln und ganz nebenbei muss eine neue Agrarreform verstanden und umgesetzt werden. Eigentlich mag ich das ganze gar nicht mehr schreiben, weil es zermürbt, wenn man das Gefühl hat auf der Stelle zu treten.

Aber ich habe mich zu diesen Zeilen aufgerafft, weil wir als VLTD doch einen kleinen Erfolg verbuchen können. Nach unserem Gespräch im Bayerischen Landtag im Herbst 2021, bei dem wir unsern Vorschlag für die Einstellung von Projektkräften für die L1 weitergegeben haben, gibt es eine Erfolgsmeldung. **40 Projektstellen für die Förderung, angelegt auf 3 Jahre wurden geschaffen. 32 gehen an die Ämter, 8 an den Prüfdienst.** Natürlich gibt es jetzt auch wieder welche die sagen ist doch nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Aber es ist vielleicht gerade der Tropfen, der an mancher L1 das Ausdörren verhindert. In der Hoffnung, dass wir die Stellen nun auch gut besetzen können, geht unser herzlicher Dank an die Fachabteilungen in unserem StMELF die unseren Vorschlag unterstützt und sich um die Umsetzung angenommen haben.

Wir stehen am Ende eines Jahres, dass leider mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine in die Geschichtsbücher eingehen wird. Unsere Welt ist unruhig, man spürt es. Zum Jahresschluss mag ich euch noch einen Spruch mitgeben.

„Frieden, bedeutet nicht, an einem Ort zu sein wo es keinen Lärm, Ärger oder harte Arbeit gibt. Frieden bedeutet in der Mitte von all diesen Dingen zu sein und doch immer ruhig bleiben in deinem Herzen“

Ich wünsche Euch allen eine gute vorweihnachtliche Zeit, ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes Jahr 2023.



Susanne Ahle
Stellv. Vorsitzende

Aktuelles aus der Beratung

Personelle Anpassung bei der Umsetzung der neuen GAP

In den zurückliegenden Wochen nahm ich an verschiedenen WebEx-Seminaren zum Thema neue GAP teil. Hier stehen nicht nur den Landwirten, sondern auch dem Personal an den Landwirtschaftsämtern eine Menge an Arbeit ins Haus.

Ein Beispiel sei die Junglandwirteprämie. Bei einer ausgelobten Prämie von 134 €/ha und Jahr für max. fünf Jahre stehen für den durchschnittlichen Nebenerwerbsbetrieb mit 13 ha LF eine Prämie

von 8.710 € im Raum. Voraussetzung für den Erhalt ist u. a. die Teilnahme mit 300 Stunden an landwirtschaftlichen Bildungsmaßnahmen (auch BiLa) oder die bestandene Abschlussprüfung in der Landwirtschaft.

Dies spornt natürlich die Bewirtschafter an, sich verstärkt Fachwissen anzueignen. Das begrüßen wir unsererseits. So werden bereits jetzt vermehrt BiLa-Module gebucht, aber nicht mit der Absicht sich in bestimmten Fachbereichen Wissen anzueignen, sondern die Abschlussprüfung (APR) mit ca. 220 Stunden auf kürzestem Wege zu erlangen.

Eine weitere Auswirkung dürfte die hohe Anzahl an Prüflingen sein. Unsere Devise lautet aber, dass ein BiLa-Kurs keine fundierte Ausbildung, i. d. R. drei Jahre Vollzeit, ersetzen kann. Nachdem jetzt drei Prüfer pro Platz bei den Prüfungen notwendig sind, bedeutet dies einen enormen zusätzlichen personellen und organisatorischen Aufwand.

Sollten alle „Junglandwirte“ in den Genuss der Prämie kommen, so muss jetzt der Dienstherr für eine ausreichende personelle Ausstattung der Ämter sorgen, damit der Mehrbedarf und die Wissensvermittlung adäquat gedeckt werden kann.

Meinen Beraterkollegen wünsche ich ein frohes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr mit einem guten Wirkungsgrad.



Paul Grötsch
Beirat Beratung

Informationen für Arbeitnehmer

TV-L - Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst der Länder 2021

In einem letzten Schritt zur Tarifeinigung 2021, gibt es eine Erhöhung der Tabellenentgelte zum 01. Dezember 2022 um 2,8 Prozent. Der TV-L hat eine Gültigkeit bis 30. September 2023.

Entgelttabelle TV-L 2023						
€	1	2	3	4	5	6
E 15Ü	6122.63	6795.90	7434.88	7853.95	7957.04	
E 15	5017.31	5394.35	5593.59	6301.27	6837.15	7042.26
E 14	4542.64	4885.93	5167.63	5593.59	6246.27	6433.67
E 13Ü		4508.07	4748.54	5593.59	6246.27	6433.67
E 13	4188.38	4508.07	4748.54	5215.72	5861.53	6037.38
E 12	3774.86	4040.88	4604.26	5098.93	5737.87	5910.00
E 11	3652.64	3898.38	4178.29	4604.26	5222.60	5379.28
E 10	3523.62	3764.77	4040.88	4322.55	4858.48	5004.24
E 9b	3136.59	3369.08	3520.54	3939.07	4295.09	4423.96
E 9a	3136.59	3369.08	3419.58	3520.54	3939.07	4055.96
E 8	2946.46	3173.48	3299.66	3419.58	3552.10	3634.13
E 7	2772.35	2994.05	3160.84	3287.05	3388.03	3476.36
E 6	2725.66	2945.10	3067.49	3192.41	3274.43	3362.77
E 5	2618.93	2834.95	2957.34	3073.61	3167.15	3230.26
E 4	2500.70	2718.69	2871.67	2957.34	3043.02	3098.08
E 3	2468.79	2681.96	2743.16	2841.06	2920.62	2987.93
E 2Ü	2369.86	2577.93	2657.48	2755.41	2822.72	2914.51
E 2	2302.84	2504.49	2565.69	2626.88	2767.62	2914.51
E 1		2094.49	2125.06	2161.78	2198.51	2290.30

Im Bereich des **TVöD** - Tarifvertrag für den Öffentlichen Dienst (Laufzeit bis 31.12.2022) wurde von Seite der Gewerkschaften für 2023 eine Anhebung der Einkommen um **10,5** Prozent, mindestens aber 500 Euro monatlich bei einer Laufzeit von zwölf Monaten gefordert. Diese Forderung ist bei der jetzigen Inflationsrate von 10,4 % mehr als gerechtfertigt.

Der immer noch währende Rückstand im TV-L zum TVöD muss in der anstehenden Einkommensrunde 2023 zumindest aufgeholt bzw. übertroffen werden.

BTB Bund – Bayern, Arbeitnehmervertretung

Am 14. und 15. Oktober führte der BTB seine Arbeitnehmersitzung in Ellwangen (Baden-Württemberg) durch. Die Teilnehmer wurden zu den Tätigkeiten der verschiedenen BTB Bundesgremien informiert. Es wurde auch detailliert auf die Forderungsfindung im Bereich des TVöD eingegangen.

Für den Gewerkschaftstag des dbb in Berlin, wurden die geplanten Anträge (z. B. die Reformierung der Vorgehensweise bei den Tarifverhandlungsrunden) von Seiten des BTB besprochen. Am 21./22. April 2023 findet das nächste Treffen der Arbeitnehmervertretung des BTB in Sachsen-Anhalt statt.

VLTD – Arbeitnehmer

Personalentwicklungskonzept für Arbeitnehmer im Bereich der Abteilung L1 –Förderung an den ÄELFs.

Weiterhin gibt es noch Detailfragen zu klären, um eine erfolgreiche Umsetzung zu verkünden. Es wurde nun eine gemeinsame Sitzung mit dem StMELF, der FüAk und dem HPR hierzu vereinbart. Der Verband wird weiterhin in der Sache begleitend tätig sein.

Neuwahlen der Landesvorstandschafft

Liebe Kolleginnen und Kollegen, für meine Wiederwahl trotz krankheitsbedingter Abwesenheit als Beirat in der Landesvorstandschafft möchte ich mich auf diesem Wege nochmals herzlichst bedanken.

Johann Götzer
Beirat Arbeitnehmer



Aktuelles aus dem Fachbereich Ernährung und Diversifizierung

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
Ich habe in diesem Jahr meinen Sitz im Vorstand des VLTD am 20.10.22 bei der Neuwahl des Gremiums zur Verfügung gestellt. Der Landesvorstandschafft gehörte ich sein 2007 an und dies ist auch der Grund für meine Entscheidung. Es ist an der Zeit, dass durch eine neue Kollegin neue Akzente gesetzt werden. Als Beirat Fachlehrerin Hauswirtschaft wurde **Sabine Pfeiffer vom AELF Amberg-Neumarkt** in die Vorstandschafft gewählt. Sie ist langjähriges Mitglied im Personalrat, bzw. Personalratsvorsitzende gewesen. Sie wird ihr Wissen in den VLTD einbringen! Außerdem gehört Fachlehrerin **Anna-Maria Veigl vom AELF Coburg-Kulmbach** als Beirat „Junge MitarbeiterInnen, bzw. KollegInnen“ zum Hauptausschuss des VLTD. Ich wünsche ihnen beiden alles Gute und eine erfolgreiche und kreative Zeit im Gremium!

Ein Rückblick

Mein Start in der Landesvorstandschafft war geprägt von der großen Reform, der sog. „Aufgabenüberprüfung“ und die Zusammenführung mit den Forstämtern - einhergehend mit 25% Stellenabbau! Der VLTD erstellte eine umfangreiche Stellungnahme zur Aufgabenüberprüfung. Auffällig ist dabei, dass wir schon damals das immer gleiche Problem definierten: Zu wenig Personal für die geforderten Aufgaben und zu wenige Neueinstellungen angesichts der zu erwartenden Pensionswelle! Der VLTD begrüßte zwar die Stärkung der Ämter mit der Einrichtung von überregionalen Fachzentren. Warnte jedoch davor, dass eine sinnvolle Ausgestaltung bei gleichzeitigem Stellenabbau nicht gewährleistet ist. Unter Minister Brunner kam die Ernährung als die sog. „Ernährungsbildung“ wieder an die Ämter zurück – in neuer Form mit überregionalen Fachzentren und veränderten Bildungsaufgaben im Sachgebiet Ernährung und Haushaltsleistungen.

Viele Beförderungen – aber nicht für alle

2012 kam die neue Dienstrechtsreform und damit für die Fachlehrerinnen der Schwerpunktwechsel anstelle dem Laufbahnwechsel. Mit einer definierten Punktzahl und dem speziellen Vermerk in der Beurteilung. Eine Prüfung war somit nicht mehr nötig. Dies war eine große Verbesserung für uns Fachlehrerinnen und erleichterte vielen Kolleginnen den Aufstieg in den regulären gehobenen technischen Dienst. Auch den Technikerinnen wurde der Aufstieg zur Fachlehrerin erleichtert, z.B. durch die Wahl des Ausbildungsortes. Dies wurde von vielen Kolleginnen angenommen. Viele Kolleginnen erhofften sich nun einen Aufstieg. Jedoch stellten einige fest, dass sie bei vorherigen Beurteilungsrunden eine zu niedrige Punktzahl erhielten. Dies hatte damals vielfältige Gründe: Manchmal war es die Rückkehr aus einem anderen Ressort (Ernährungsbildung an den Landratsämtern) oder der Einsatz in einem neuen Sachgebiet, z.B. in der L1. Ich kann mich noch an ein Gespräch mit Herrn Rott erinnern, wo ich ihn darauf hinwies, „dann müssen diese Kolleginnen nun eben zwei Punkte mehr in der Beurteilung bekommen, um die Ungerechtigkeit auszugleichen!“.

Treffen für die Frauen im Verband des VLTD für QE 2 und QE 3

Speziell für die Frauen organisierte ich deshalb gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten Christa Reinert-Heinz eine Informationsveranstaltung zu den Themen „Änderungen beim Aufstiegsverfahren“ und „Vergleich der Beurteilung von Frauen und Männer – Stand der Umsetzung des Gleichstellungsgesetzes in unserem Geschäftsbereich“. Außerdem trugen wir in einem Workshop die Stimmen der Kolleginnen über die Auswirkungen der Reform und die Erwartungen an ihre Perspektiven zusammen.

Novellierung der ZAPO (Zulassungs- und Prüfungsordnung) für die FachlehrerInnen

Ich war Mitglied in der Arbeitsgruppe des StMELF. Dies war für mich der Anlass, die Kolleginnen in Hinblick auf Ausbildungshinhalte und den wirklichen Arbeitseinsatz abzufragen. Vor allem jüngere Kolleginnen nahmen an der Online-Befragung teil. Sie betonten, wie wichtig praktische Erfahrung in der Hauswirtschaft für den Unterricht im fachpraktischen Unterricht ist. Und im Durchschnitt gaben die Kolleginnen an, dass der Unterricht rund 50% ihres Arbeitseinsatzes ausmacht. Vor dem Hintergrund, dass zunehmend Bachelor-Absolventen der Hochschule für Ernährung- und Versorgungsmanagement Triesdorf eingestellt wurden, forderten wir deshalb, dass bei Einstellungen die fachliche Kompetenz in der Hauswirtschaft berücksichtigt werden muss. Außerdem sollten die FüAk-Lehrgänge entsprechend angepasst werden. Nach einer Befragung des Einstellungsjahrgangs 2019, die ich gemein-

sam mit Susanne Ahle in Triesdorf durchführte, forderten wir eine Modifizierung der Ausbildungsinhalte. Im Ausbildungsplan der FachlehreranwärterInnen finden sich nun zwei „Fachpraxis“- Wochen, die bei erfahrenen Kolleginnen an Teilzeitschulen durchgeführt werden. Zudem gibt es eine Hausgartenbau Informationswoche in Veitshöchheim.

Und wieder eine Ämterreform 2021– die eigentlich keine Reform sein sollte

Die Auswirkungen sind auf alle Kolleginnen und Kollegen groß. Für Fachlehrerinnen wird es künftig die Regel, in zwei Teilzeitschulen zu unterrichten. Und als Ansprechpartner in der Beratung haben wir ein sehr großes Dienstgebiet. Darunter leidet der Bekanntheitsgrad bei den Landwirten und Bäuerinnen. Zudem sind wir als Berater auf unseren Homepages der Ämter kaum auffindbar, weil wir keinem speziellen Thema zugeordnet werden dürfen. Die Reform sollte die klassische Beratung vor Ort stärken. Wir machen offiziell alles und eigentlich häufig nichts, weil ja niemand gefunden wird. Hier ist ein echter Handlungsbedarf!

IALB-Netzwerkwoche für Beraterinnen und Berater im ländlichen Raum – auch für Fachlehrerinnen eine Bereicherung

Der IALB ist es ein Anliegen, dass die Beraterinnen und Berater neben dem fachlichen Knowhow auch hohe beratungsmethodische

Kompetenzen besitzen. Sie begleiten Veränderungsprozesse von Betrieben beim Einstieg in die Diversifizierung. Hintergrundwissen und Selbstreflexion sowie situativ angepasste Gesprächsmethoden wirken unterstützend bei der Einführung von Innovationen in landwirtschaftlichen Betrieben. In der IALB-Netzwerkwoche erkunden die Teilnehmer ausgewählte Beratungsstellen in anderen Ländern. Im Anschluss setzen sie sich bei sehr intensiven und interaktiven Seminartagen zum Thema „Veränderungen als Berater/in-gestalten und begleiten“ auseinander. Die IALB-Netzwerkwoche ist im aktuellen FüAk-Programm ausgeschrieben. Bewerben Sie sich jetzt!

Schule, Bildung, Beratung, Netzwerken,

Dem allen sollen wir gerecht werden. Das Arbeitspensum ist groß und lässt leider oft zu wenig Spielraum für kreatives Arbeiten. Ich wünsche Ihnen Erfolg für Ihre Aufgaben, eine gute Arbeitsumgebung und vor allem eine kollegiale Zusammenarbeit in Ihrem Team!



Sabine Biberger
Schriftführerin

Kontinuität beim Beamtenbund: Ulrich Silberbach wiedergewählt

Quelle: www.dbb.de

Der 61-jährige Verwaltungsangestellte setzt sich beim Gewerkschaftstag in Berlin gegen den Realschullehrer Jürgen Böhm durch. Ulrich Silberbach bleibt Vorsitzender des Beamtenbundes dbb. Der 61-jährige Verwaltungsangestellte wurde am Montag beim Gewerkschaftstag in Berlin wiedergewählt. Er setzte sich mit 404 Stimmen oder 64 Prozent gegen den Vorsitzenden des Verbandes Deutscher Realschullehrer, Jürgen Böhm, durch. Silberbach war 2017 erstmals zum Bundesvorsitzenden des Beamtenbundes gewählt worden. Auch da musste sich der aus Köln stammende Verwaltungsangestellte gegen einen Beamten als Gegenkandidaten behaupten. Das hat durchaus Tradition im Beamtenbund, da es einen Wettbewerb von Angestellten und Beamten um den Spitzenjob gibt. „Das Beamtenbashing in diesem Land muss umgehend aufhören“, sagte Silberbach nach seiner Wahl. „Wir haben eine katastrophale Personalsituation und erwarten von einer Politik, die immer mehr neue Aufgaben für den öffentlichen Dienst beschließt, dass sie das personell und technisch endlich entsprechend nachzeichnet.“

10,5 Prozent mehr Geld fordern Verdi und dbb für den öffentlichen Dienst

Gemeinsam mit der Gewerkschaft Verdi vertritt der dbb die Beschäftigten in den Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst des Bundes und der Kommunen (TvöD). Die nächste Auseinandersetzung steht Anfang kommenden Jahres an und betrifft mehr als zwei Millionen Beschäftigte von Bund und Kommunen. Für sie fordern die Gewerkschaften 10,5 Prozent mehr Einkommen. „Unsere

Forderung von 10,5 Prozent, mindestens aber 500 Euro mehr, ist nicht inakzeptabel, sondern absolut angemessen, insbesondere, um mit einer leistungsgerechten Bezahlung künftig überhaupt noch Personal für den öffentlichen Dienst zu gewinnen“, sagte Silberbach auf dem Gewerkschaftstag in Berlin. Die Veranstaltung findet alle fünf Jahre statt. Gespannt sei man auf die Rede von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD), so der wiedergewählte Vorsitzende des dbb.

In seiner Grundsatzrede auf dem Gewerkschaftstag fordert dbb Chef Ulrich Silberbach eine Kehrtwende in der Finanz- und Personalausstattung des öffentlichen Dienstes.

„Ins Unsichere sind wir gerade alle gemeinsam unterwegs. Kostenexplosion, Corona-Krise, Krieg und Klimawandel: Das Land, ja die ganze Welt, hat mit vielen parallelen Krisen zu kämpfen. Gleichzeitig hält nur noch ein Drittel der Bevölkerung den Staat für handlungsfähig, das hat unsere dbb Bürgerbefragung im Herbst gezeigt. Das ist gefährlich. Am langen Ende für die Demokratie selbst“, sagte der dbb Bundesvorsitzende am 29. November 2022. Das erste Jahr der Ampel-Koalition sei für die Beschäftigten enttäuschend gewesen, weil in wichtigen Bereichen wie Bezahlung, Digitalisierung oder Fachkräftegewinnung keine nennenswerten Fortschritte erzielt worden seien. „Diese Probleme im öffentlichen Dienst sind nicht vom Himmel gefallen, sie beschäftigen uns schon seit Jahren, wenn nicht Jahrzehnten. Aber in Krisenzeiten rächen sie sich doppelt und dreifach. Deutschland hat aktuell nur eine Schön-Wetter-Daseinsfürsorge. Wir brauchen eine Kehrtwende in der Finanz- und Personalausstattung des öffentlichen Dienstes.“

Die Experten für Forstleute



Wir schaffen Durchblick ...
... bei Ihren Versicherungen



BDF SOZIALWERK GMBH



Auf gehts!

- ✓ Rahmenvertrag Privat- und Diensthaftpflichtversicherung
- ✓ Rahmenvertrag Jagdhaftpflichtversicherung
- ✓ Gruppenvertrag Berufs- und Dienstunfähigkeitsversicherung
- ✓ Krankenversicherung für Beihilfeberechtigte und deren Angehörigen

BDF Sozialwerk GmbH

Am Weingarten 18

90518 Altdorf

Telefon: 09187 4067

E-Mail: info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de

Profitieren Sie als BDF Mitglied von unschlagbaren Rabatten

Bezirksverband Oberbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Elvira Ibel, FÜAk
Susanne Schwaighofer, AELF HK
Heidi Larbaoui, AELF EE

Versetzungen/Abordnungen

Johann Rockermeier, AELF PH an AELF TO
Andrea Sigl, AELF IP an LfL
Markus Kreitmeir, StMELF an AELF IP
Sonja Fäustlein, AELF NW an AELF IP
Leonhard Daumoser, AELF EE an AELF FF
Max Lösch-Berrische, StMELF an die Regierung Oberfranken
Josef Mayr, AELF TS an die FÜAk

Dienstjubiläen

Arno Schachtner, StMELF, 25 Jahre
Bernhard Schneider, StMELF, 25 Jahre

Beförderungen

Martin Schüßler, StMELF, nach A15
Michael Fissel, StMELF, nach A13+AZ
Alois Schmidtnr, StMELF, nach A13
Margarete März, AELF TO, nach A12
Michael Bachl, AELF TO, nach A11

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Gottfried Prantl, München
Katharina Brunbauer, Walpertskirchen
Josef Heitzer, Mirskofen
Anton Brummer, Gammelsdorf

65. Geburtstag

Marliese Reisner, AELF IP
Karl Huber, AELF RO
Georg Hausl, StMELF
Wolfgang Schrott, Weilheim
Rosa Glonner, Zorneding

60. Geburtstag

Burkhard Eysell, AELF RO
Josef Wagner, AELF DS
Inge Bronner, TS LL
Reiner Lubert, StMELF

50. Geburtstag

Petra Frantz, AELF EE
Abschied in den Ruhestand / die Freistellungsphase:
Wolfgang Freinecker, AELF EE
Albert Stegmeier, AELF EE

Frau Rosi Schranner wurde in die Freistellungsphase der ATZ verabschiedet.

Frau Schranner war am AELF Pfaffenhofen als Technikerin in der Hauswirtschaft tätig. Nach Ihrer Familienphase wurde Sie an das AELF Ingolstadt in die L1 Förderung versetzt. Im September wurde Sie am AELF Ingolstadt Pfaffenhofen verabschiedet.



Rosi Schranner bei ihrer Verabschiedung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, turnusgemäß fanden anlässlich der Bezirksversammlung am 23.06.22 die Neuwahlen des Vorstandes statt.

Gewählt wurden folgende Mitglieder:

- Stefanie Rieblinger (stellvertretende Vorsitzende)
- Barbara Stöckl (Schriftführerin)
- Barbara Stöckl (Beirätin)
- Felix Feucht (Beirat)
- Anna Maria Weiß (Beirätin)
- Josef Mayr (Beirat)

Da für das Amt des Vorsitzenden keine Bewerbungen vorlagen, findet die Nachwahl im Rahmen einer außerordentlichen Bezirksversammlung am 23.11.22 statt.

Den neuen Vorstandsmitgliedern, deren Mandat am 01.01.2023 beginnt, wünscht der ausscheidende Vorstand viel Erfolg und Energie für die Verbandsarbeit.

Liebe Mitglieder des Bezirksverbandes Oberbayern, der ehemalige Vorstand des Bezirksverbandes Oberbayern, wünscht euch, euren Familien und Lebenspartnern/-innen eine besinnliche und vom Stress des Alltags losgelöste Weihnachtszeit, verbunden mit den besten Wünschen für das Jahr 2023.



Mit herzlichen Grüßen Euer/Ihr
Jochen Veit
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Niederbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Heike Meier-Schierholz, AELF Passau
Stefanie Saller, Vorbereitungsdienst AELF Deggendorf-
Straubing

Versetzungen/Abordnungen

Michael Brandstetter, AELF Landau – Pfarrkirchen abgeordnet
an AELF Töging
Michael Paulus, AELF Landau-Pfarrkirchen abgeordnet an
Reg. v. Opf.

Dienstjubiläen

Herbert Kröll, AELF Deggendorf-Straubing 25 Jahre
Inge Lugeder, AELF Landau-Pfarrkirchen 40 Jahre

Beförderung

Birgit Dörr, AELF Abensberg-Landshut nach A12

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Karl Hendlmeier, ehemals AELF Landau-Pfarrkirchen

60. Geburtstag

Irmengard Huber, AELF Landau-Pfarrkirchen

Geburten

Evi und Franz Renner, AELF Passau zum Sohn Josef Leonhard
Sieglinde Hierlmeier, AELF Abensberg-Landshut zum Sohn
Leonhard

Hochzeit

Christian Haspelhuber am 17.9.22

Verabschiedung in den Ruhestand von Elisabeth Eberl

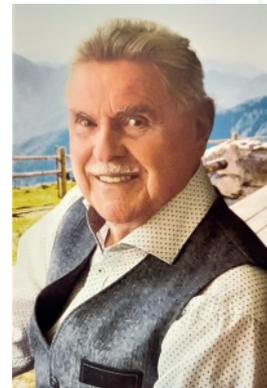
Zum 1. Mai verabschiedete sich Elisabeth Eberl in den Ruhestand. Die gebürtige Oberpfälzerin trat am AELF Deggendorf im Bereich Pflanzliche Produktion am 1. Oktober 1997 ihren Dienst an. Seit 2004 war Sie für den Hoheitsvollzug und die Fachrechtskontrollen im Bereich Pflanzenschutz in Niederbayern und den Landkreisen Erding und Freising verantwortlich. Von 2012 bis zum Juli 2021 en-



gagierte Sie sich auch im örtlichen Personalrat und war dessen Vorsitzende. Der Behördenleiter des AELF Deggendorf-Straubing Herr Groß und der Übergangspersonalrat bedankten sich bei Frau Eberl und wünschten Ihr alles Gute für den neuen Lebensabschnitt. Elisabeth Eberl sagte abschließend allen Kolleginnen und Kollegen am Standort Deggendorf Danke für die gute Zusammenarbeit und das angenehme Miteinander und wünschte Allen für die zukünftigen Herausforderungen viel Kraft und Erfolg.

Wir trauern um Josef Maier

Für uns alle überraschend ist Josef Maier am 16.09.2022 nach kurzer Krankheit im Alter von 78 Jahren verstorben. Nach dem Abschluss der Ingenieursschule 1967 absolvierte er von 1967 bis 1969 die Ausbildung zum Landw. Inspektor. Diese Ausbildung hat er erfolgreich mit der Prüfung zum Landmaschinentechniker abgeschlossen. Ab 1997 war Josef Maier stellv. Ausbildungsberater. Er unterrichtete an der Landmaschinenschule Schönbrunn und auch an der Höheren Landbauschule Rottalmünster. Ab August 2000 wechselte er an den Dienstort Pfarrkirchen, wo er bis zum Eintritt in den Ruhestand blieb. Der Maier Sepp, wie er immer genannt wurde, war für die Landwirte immer ein verständiger, beliebter und kompetenter Ansprechpartner.



Im Kollegenkreis hatte er für alle ein offenes Ohr und wurde für seine Hilfsbereitschaft geschätzt.

Im VLTD hat Josef Maier als Vertrauensmann agiert, auch hier war er immer mit Herzblut bei der Sache und versuchte die Anliegen seiner Kollegen zu vertreten.

Lieber Sepp, du wirst uns immer in Erinnerung bleiben.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
ich wünsche allen Kolleginnen und Kollegen eine frohe Advents- und Weihnachtszeit und vor allem Gesundheit und Erfolg im Neuen Jahr.



Albert Bauer
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Oberpfalz



Mitgliederbewegung

Neumitglied

Aron Hüttinger, AELF R/SAD, L1, Dienstort R

Versetzungen/Abordnungen

Kiener Christina, AELF TIR/WEN nach AELF R/SAD

Veronika Kick, AELF AN nach AELF TIR/WEN

Daniel Käs, AELF R/SAD nach AELF TIR/WEN

Manuel Lehner, AELF R/SAD nach AELF TIR/WEN

Franziska Schwab, AELF REG nach AELF TIR/WEN

Michael Paulus, AELF LAN/PAN nach ROPF

Ulrich Meier, AEFL AM/NM nach AELF R/SAD

Beförderung

Ulrich Meier, AEFL AM/NM nach A9

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Max Beer, Riegling

70. Geburtstag

Erwin Wessely, Regensburg

Peter Küster, Wernberg

60. Geburtstag

Josef Bachl-Staudinger, AELF R/SAD

Gerhard Weidinger, AELF AM/NM

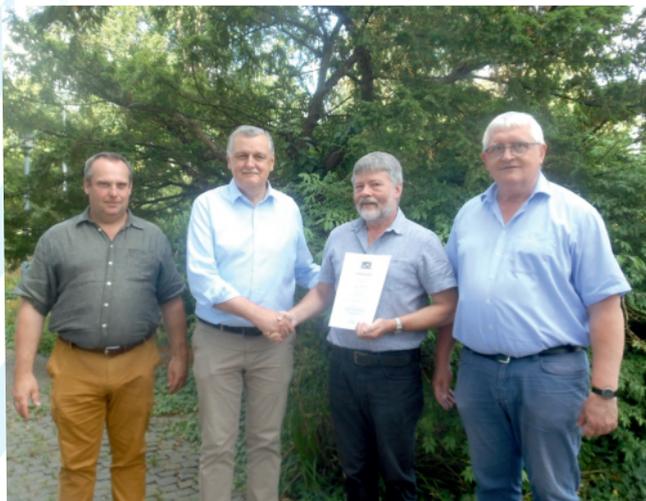
Geburten

Klinger Manfred, AELF TIR/WEN zur Tochter Johanna

Simon Meier, AELF AM/NM zur Tochter

Von den „Flurern“ zu den Landwirten – Verabschiedung von Josef Eichinger in den Ruhestand

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Josef Eichinger mit 64 Jahren vom Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF Regensburg-Schwandorf, Helmut Melchner, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.



v. li. n. re.: Michael Mayer, PR- Vorsitzender, Helmut Melchner, Bereichsleiter, Josef Eichinger, Wolfgang Sichelstiel, AL L1

Helmut Melchner ließ den beruflichen Werdegang Revue passieren und bedankte sich für die geleistete Arbeit während seiner Dienstzeit.

Josef Eichinger begann nach seiner Dienstzeit bei der Bundeswehr bei der Flurbereinigungsdirektion in Regensburg und absolvierte nach zwei Jahren die Laufbahn des mittleren-technischen Dienstes. Dort war er bis zum Jahr 2010 als Flurbereinigungstechniker tätig. Nachdem eine Verlagerung des Standortes von Regensburg nach Tirschenreuth beschlossen und absehbar war, beantragte Josef Eichinger die Versetzung vom Amt für ländliche Entwicklung an das damalige ALF Regensburg, wo er bis zum Ruhestandseintritt in der Abteilung L1 seinen Dienst versah.

Abteilungsleiter Wolfgang Sichelstiel hob ihn als einen sehr hilfsbereiten, kompetenten und loyalen Mitarbeiter hervor. Seine ruhige und sehr freundliche Art brachte ihm sowohl bei den Landwirten als auch im Kolleginnen- und Kollegenkreis des Amtes höchste Wertschätzung ein.

Viel Lob und ein großes Dankeschön brachte Personalratsvorsitzender Michael Mayer für sein langjähriges Engagement als „Küchenwirt“ im Sozialraum entgegen. Auch solche Dienste tragen zu einem guten Zusammenleben in einer Dienststelle bei. Langweilig wird es Josef Eichinger in seiner Freizeit nicht werden. Die ganze Familie freut sich schon auf die neu zugewonnene Freizeit des Ruheständlers bei der Unterstützung im Haus und Garten, sowie die Betreuung der Enkelkinder.

Wir wünschen Josef für den neuen Lebensabschnitt eine gute Zeit, beste Gesundheit und alles Gute.

„Ich würde es genauso wieder machen,“



v. li. n. re.: Maria Schmitz, PR, Yvonne Gadelmeier, SGL 2.1, Carmen Bopp, SG 2.1, Behördenleiter Heribert Semmler I

so Renate Schedlbauer bei Ihrer Verabschiedung am AELF Cham. Vor 43 Jahren begann hier ihre dienstliche Reise. Ihr ganzes Berufsleben durfte sie in Cham bleiben und war für Schule und Beratung in der Ernährung und Hauswirtschaft zuständig. „Ich habe so einige Generationen miterlebt“, erzählt Schedlbauer lachend. Im Schulalltag bereicherte es sie besonders, wenn sie positive Rückmeldungen von Schülerinnen bekam. „Ich habe aber auch viel von den Schülern gelernt“, merkt sie an. Zuständig war Schedlbauer aber nicht nur für Schule und Berufsbildung, sondern auch für Direktvermarktung und Bauernmärkte. Bisher war sie die Ansprechpartnerin für den Erlebnisbauernhof. Außerdem engagierte sich Schedlbauer ungefähr 20 Jahre lang für die deutsch-tschechische Zusammenarbeit. „Ich habe viel Kontakt mit den Partnern und auch viele Veranstaltungen organisiert“, erklärt sie ihre Arbeit. Am besten haben ihr an ihrem Beruf die Abwechslung und die netten Leute gefallen, so Renate Schedlbauer. Ihre Kolleginnen schauen mit Wehmut in die kommenden Jahre ohne die fleißige Mitarbeiterin. „Du wirst uns fehlen“, bedauert Personalrätin Schmitz und spricht damit für alle Beteiligten.

Der Verband wünscht ihr für den Ruhestand alles Gute, beste Gesundheit und noch viele Treffen mit den Verbandskolleginnen und Kollegen.

Margarete Lukas-Fuchs in den Ruhestand verabschiedet

In einer kleinen Feierstunde wurde Margarete Lukas-Fuchs in Weiden verabschiedet. Seit gut 15 Jahren versah sie ihren Dienst in der Ernährung und Hauswirtschaft. Besonders die Teilzeitschule bereicherte sie mit der Küchenpraxis und brachte den Schülerinnen das notwendige Handwerkszeug für ihre zukünftige Tätigkeit an die Hand. Die Kolleginnen und Kollegen schätzten ihre ruhige und besonnene Art und das Organisationstalent von Margret Lukas-Fuchs. Auch in ihrer Freizeit ließ sie vor ca. 25 Jahren mit Gleichgesinnten die Maria Kulmer Fußwallfahrt wieder aufleben, die jährlich im September grenzübergreifend zwischen Bayern und Tschechien stattfindet.



v. li. n. re.: Bereichsleiter Reinhold Witt, SGLin Christina Wilhelm, PR Renate Schönberger, Margarete Lukas-Fuchs, ALin Doris Eckl, Behördenleiter Wolfgang Wenisch

Wir wünschen unserer Margret alles Gute für den Ruhestand, Gesundheit und noch viele Wallfahrten nach Maria Kulm.

Paul Grötsch
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Oberfranken



Runde Geburtstage

75. Geburtstag

Georg Raum, Bamberg

65. Geburtstag

Hans-Peter Brendel, AELF-CK

60. Geburtstag

Burkhardt Regina, AELF-CK

Helmut Krauß

55. Geburtstag

Armin Hauenstein, AELF-BM

Andrea Tutsch, AELF-BM

Hedwig Wiest, AELF-BM

Stabwechsel

Nach zwei Perioden an der Spitze des VLTD-Oberfranken werde ich am Ende des Jahres den Stab an einen erfahrenen Kollegen weitergeben. Ab 2023 wird Fritz Asen die Geschicke des VLTD Oberfranken lenken. Die Arbeit im VLTD hat mir immer Spaß gemacht und wir haben auch viel erreicht, auch wenn es manchem nicht so scheint. Jetzt muss ich erstmal an anderer Stelle Prioritäten setzen und wer weiß, vielleicht bekomme ich ja mal wieder Lust etwas Führung zu übernehmen. Dem VLTD werde ich sicherlich treu bleiben, da die Lobbyarbeit sehr wichtig ist, auch und gerade in diesen unruhigen Zeiten.

Zeitwende

Die Schulen klagen allerorten über Lehrermangel, da will man doch fast sagen kommt zu uns, wir haben Lehrer, einen pro zwei Schüler. Noch nie war die Kluft bzw. das Ungleichgewicht zwischen den Qualifikationsebenen größer, noch nie die Arbeit ungerechter verteilt in Bezug auf die Entlohnung. Dies wird deutlich, wenn es z.B. um die Unterschiede zwischen den Tarifbeschäftigten und den Beamten geht. Hier haben wir eine große Zukunftsaufgabe auch für den VLTD. Liebe Vorstands- und Hauptausschussmitglieder, wir haben auch viele Tarifier in unseren Reihen, diese „mitzunehmen“ und genauso teilhaben lassen an den Verbesserungen wird eine sehr große Aufgabe der Zukunft sein, wenn wir sie als Mitglieder nicht verlieren wollen.

Ich habe lange überlegt, ob ich mich zum Thema Regierung äußern soll, und ich tue es. Nichts Unnötigeres wie den Bereich 6 an den Regierungen wurde in meiner nun fast 25-jährigen Dienstzeit eingeführt. Wir haben gehofft das unsere Befürchtungen nicht eintreten werden, aber nach meiner Erfahrung bringt der Bereich 6, mal abgesehen von den überörtlichen Stellungnahmen und einem Juristen für I.d.w. Fachrecht, keinerlei Mehrwert. Weder für die Kollegen vor Ort noch für die Landwirte und am wenigsten wird hier „gerückt“. Im Gegenteil hier wird gebremst, blockiert, verhindert. Die Ausbildung in Bayern lag in bewährten Händen von vier Stellen und alles hat funktioniert. Jetzt – das totale Chaos. Ob Berufs- oder Meisterausbildung, egal.

An diesem Beispiel kann man den Vergleich ziehen zum Pflegepersonal oder Schulpersonal. Es fehlt an Köpfen die arbeiten. Nicht an Stellen, die ausgeblutete Personalkörper der Ämter versuchen zu koordinieren. Die Kollegen wissen schon so nicht wo als erstes hin-

langen und jetzt müssen wir noch die Regierung „beschäftigen“. Es fehlt einfach nur Personal, und zwar QE2 und QE3. Da versteht man es nicht, dass der Vorschlag des Finanzministeriums 1xQE4 gegen 2x QE2 einzutauschen abgelehnt wird. Und unser Ministerialdirektor jammert uns jeden Orts vor: „Wir kriegen nicht mehr Stellen“. Doch, hätten wir gekriegt, unsere L1 hätte einen richtigen „Wumms“ bekommen was dauerhafte Arbeitskapazität anbelangt. Wann sieht die Führung endlich ein, dass wir keine klassische Schulverwaltung mehr sind. An einem Amt mit 70 Mitarbeitern ohne Schule, wieso braucht es da viermal A15 Stellen, einmal A15Z und einmal A16. Bei der Polizei und im Finanzamt hat ein A12er 30-40 Mitarbeiter in seiner Abteilung bzw. dort ist die QE3 Leiter einer Hundertschaft.

Unsere Kinder müssen das alles mal bezahlen, Diäten und Pensionen. Und ich sehe den Mehrwert nicht. Qualität der Lehrlinge und Meister ist grottenschlecht, hier müssen wir unsere Bildungsaus-schüsse an die Hand nehmen und handeln. Die Nebenerwerbler-kurse BiLa sind überfüllt und liefern uns jährlich die besten Leistungen bei den Abgängern. Wann wird hier gehandelt. Wenn wir die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft bringen wollen, müssen wir genau hier anfangen. Bei der Bildung! Und wenn wir die Strukturentwicklung weiterdenken, dann kann man nur zu einem Ergebnis kommen. Wenige Landwirtschaftsschulen für die Spezialausbildung der paar noch übriggebliebenen Großbetriebs-leiter und eine breite landwirtschaftliche Allgemeinbildung, über BiLa, getragen von der QE3, für alle anderen die sich in dem Metier Landwirtschaft betätigen. Da macht der leitende Produktentwick-ler beim Großkonzern noch schnell mal 100 ha Ackerbau nebenbei. Und die werden in keine landwirtschaftliche Fachschule gehen.

Das alles habe ich immer wieder versucht anzubringen, im Rahmen meiner Möglichkeiten. Und ich muss immer mehr Schmun-zeln wie man immer noch versucht, bzw. immer vergeblicher ver-sucht diese Wahrheiten zu kaschieren.

Wir brauchen Personal, das an der Basis die Arbeit macht, fördert, bildet, berät. Was nützt es, wenn ein wesentlicher Teil nur koordi-niert, leitet oder führt. Das erwähnte Amt mit 70 Personen hat einen Behördenleiter, zwei Bereichsleiter, drei Abteilungsleiter und drei Sachgebietsleiter. Neun von 70 Personen haben Führungsver-antwortung für durchschnittlich sieben Personen. Und je weiter

wir die Leiter nach oben gehen, desto schlechter wird das Verhält-nis Indianer zu Häuptlingen. Unser Personal fährt auf dem Zahn-fleisch, zumindest die, die keine Leitungsposition haben. Es gab noch nie so viel Arbeit bei so wenig Personal. Und diese Blase wird platzen.

Um es mit den Worten eines geschätzten Kollegen zu sagen, wir brauchen mehr Heimatwerker, Projektwerker und weniger Heimat-manager oder Projektmanager.

In etlichen Telefonaten mit frustrierten Kollegen kommt genau das an, eine tiefe Hoffnungslosigkeit, dass sich irgendwann einmal irgendetwas ändert.

Und liebe Kollegen der QE4, seht meine Worte in erster Linie als Kritik an einem System, das es gilt, richtig zu reformieren, nicht neu zu organisieren wie in den letzten drei Reformen. Ich möchte keinem der Kolleginnen und Kollegen zu nahe treten, die jeden Tag mit Engagement und Leidenschaft ihren Dienst verrichten. Aber, ihr habt auch eine Verantwortung, die man in eurer Position er-warten kann und eurerseits annehmen muss und im Zweifelsfall auch unliebsame Schritte gehen muss, z.B. den Stellenkegel mittel-fristig umbauen.

Die Hoffnung stirbt zuletzt das auch bei uns eine Zeitenwende Einzug hält. Trotzdem wünsche ich euch alles erdenklich Gute für dieses ausgehende Jahr für diese Weihnachten, für die kommen-den Herausforderungen.

Und vergesst mir eure Familien und eure Lieben zuhause nicht, setzt Prioritäten.

Wir sehen uns!

Matthias Görl
Bezirksvorsitzender



Der VLTD wünscht
frohe und gesunde
Weihnachten
und ein gutes Jahr 2023!

Bezirksverband Mittelfranken



Mitgliederbewegung

Versetzungen/Abordnungen

Johannes Weiß, AELF AN
Ruth Hüftlein, AELF Traunstein, an die Reg. v. Mfr.
Anna Brochloß-Gerner, AELF Fürth-Uffenheim an das AELF Schweinfurt

Beförderungen

Bauer Martin, AELF Fürth-Uffenheim von A12 nach A13
Hermann Popp, AELF Fürth-Uffenheim von A12 nach A13
Karin Beck, AELF Roth-Weißenburg nach A9
Karin Herbst, AELF Roth-Weißenburg nach A9

Dienstjubiläum

Edeltraud Buchner, Regierung von Mittelfranken, 40 Jahre
Gundel Annemarie AELF AN, 40 Jahre
Mader Monika AELF AN, 40 Jahre

Runde Geburtstage

80. Geburtstag

Franz Bayerlein, Herrieden
Werner Reimann, Petersaurach
Günter Baumgärtner, Oberzenn

70. Geburtstag

Gottfried Billenstein, ehemals AELF UFF
Konrad Schertel, ehemals AELF WUG

65. Geburtstag

Klara Lausenmeyer, AELF AN
Dieter Mohr, RPA Wü
Dieter Schröder, AELF AN-DKB

60. Geburtstag

Albert Hüttinger, AELF AN
Irene Randi, FAK Triesdorf

Geburt

Johannes Weiß, AELF AN zum Sohn Fabian

Die bisherige Vorstandschaft ist wieder komplett zur Wiederwahl angetreten und gewählt worden; zwei neue Beiräte wurden gewählt, um die Nachfolge u.U. während bzw. nach den 5 Jahren leichter zu machen. Neu: Beirätin Bildung Martina Möbius, AELF Fürth-Uffenheim und Beirat Förderung Tobias Christ, AELF Fürth-Uffenheim. Die vorhandene Vorstandschaft wurde z.T. mit neuen Aufgaben beauftragt: Beirat Regierung und Beirat Beratung. Die Beirätin „Ernährung und Haushaltsleistungen“ Margit Strauß (AELF AN) und der Beirat „Prüfdienst“ Daniel Schmidt (AELF RW) sind nicht mit auf dem Bild. Neu gewählt wurden die Beiräte „Bildungsfragen“ Martina Möbius und „Förderungen“ Tobias Christ (beide AELF FU).

Bericht von der Bezirksversammlung VLTD Mittelfranken

Grußwort Behördenleiter Gerd Düll

Der Behördenleiter am AELF Fürth-Uffenheim Gerd Düll sprach ein Grußwort und stellte das neue Dienstgebiet vor. Das Dienstgebiet ist sehr heterogen, von den Strukturen her hat Uffenheim fast doppelt so viele Hektar wie Fürth. In Uffenheim dominiert der Ackerbau und die Schweinehaltung, Fürth ist es eher kleinstrukturiert.

Vortrag von Dr. Leopold Herz, Mitglied des Bay. Landtags, Vorsitzender des Ausschusses für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten zu aktuellen Themen der bayerischen Agrarpolitik.



Der Freie Wähler Politiker MdL Dr. Leopold Herz bei seinem Vortrag

In seinen Vortrag ohne Manuskript und Präsentation sprach MdL Dr. Leopold Herz über aktuelle Themen der bayerischen Agrarpolitik. Er plauderte aus dem Nähkästchen aus seiner Arbeit als Ausschussvorsitzender für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten im Bayerischen Landtag. In seinem kurzweiligen Vortrag behandelte oder streifte er Themen wie Wolf, Fischotter, Biber, Klimawandel, Nahrungssicherstellung, Forstpolitik und vieles mehr.

Vortrag Christian Weiß, Referat A1, FüAk

Christian Weiß gab einen Rückblick auf ein Jahr nach der Neuorganisation der ÄELF und der LWS. Des Weiteren behandelte er die Themen:

- Beförderungs- und Aufstiegsmöglichkeiten in den QE2 und QE3
- Personalentwicklung in der Landwirtschaftsverwaltung
- Ausbildungsqualifizierung – Modulare Qualifizierung – Schwerpunktwechsel FL – Aufstieg mQ14

Neuwahlen der Bezirksvorstandschaft



Die alte bzw. neue Vorstandschaft mit den Referenten an der Bezirksversammlung (v.l.n.r. Christian Weiß, FüAk, Dr. Leopold Herz, MdL, Herbert Hecht, Landesvorsitzender VLTD, Gerd Düll, BL AELF Fürth-Uffenheim).

- Antragsalterszeit 64 Jahre – Regelalterszeit 67 Jahre – ATZ Blockmodell.



Der Sachgebietsleiter Personal der FüAk hat interessante Informationen im Gepäck

Tätigkeitsbericht der Landesvorsitzenden Herbert Hecht

Bei den Personalratswahlen 2021 erzielte der VLTD sehr gute Ergebnisse bei BPR und HPR. Neu ist die Werbung und Informationen zum VLTD bei Anwärtern, Infos über PKV und Beamtenversorgung.

VLTD in Zusammenarbeit mit BBB: Gespräch mit BBB-Vorsitzenden Rainer Nachtigall, Übernahme des Tarifergebnisses TV-L.

Neuausrichtung der LW-Verwaltung: Teilnahme an Einzelgesprächen, neue Dienstvereinbarung, Beteiligung der Personalvertretung, Mitarbeit in sieben Arbeitsgruppen, mehrere Gespräche mit VELA und BBB

Neuausrichtung fiel in den Beurteilungszeitraum.

Stimmung unter den Kolleginnen und Kollegen nicht gut unmittelbar nach der Neuausrichtung

Stellenbesetzung L1: Problem Vorwegabzug und zusätzlich acht neue Sachgebiete 1.3, VLTD-Forderung: Mehr QE2-Ausbildung und Projektstellen in der L1.

VLTD-Rechtsschutz: Außergewöhnliche Fälle (Fehlende Besoldungsbestandteile, Dienstunfälle, Tätliche Angriffe)

Wahlen im VLTD: Generationswechsel in den Bezirken und Landesverband.



Landesvorsitzender Herbert Hecht im Gespräch mit Wolfgang Ringel



Werner Vollbracht
Bezirksvorsitzender

Bezirksverband Unterfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglied

Jessica Schwittek, AELF Kitzingen Würzburg

Dienstjubiläum

Peter Voltscheff, LWG Veitshöchheim, 40 Jahre

Runde Geburtstage

85. Geburtstag

Ewald Seifert, Gollmuthhausen

80. Geburtstag

Günther Diem, Ebelsbach

75. Geburtstag

Paul Zang, Sommerach

70. Geburtstag

Anneliese Hartmann, Himmelstadt
Hans-Georg Dünninger, Wittershausen
Hubert Hanke, Veitshöchheim

65. Geburtstag

Rainer Blaschke, AELF Kitzingen – Würzburg
Herbert Krauß AELF Bad Neustadt/Saale

60. Geburtstag

Andreas Ofenhitzer, AELF Bad Neustadt/Saale
Peter Wolter, LWG Veitshöchheim
Markus Rettig, LWG Veitshöchheim
Bruno Kilgenstein, AELF Karlstadt

Hochzeit

Maria Sauer, geb. Göller AELF Kitzingen – Würzburg

Abschied in den Ruhestand / die Freistellungsphase

Herbert Krauß AELF Bad Neustadt/Saale

Herbert Krauß in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Herbert Krauß Mitte Juli nach 45-jähriger Dienstzeit vom Behördenleiter am AELF Bad Neustadt, Herrn Oliver Kröner, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Direkt nach dem Studium in Schönbrunn trat Herbert 1981 bis 1983 den Vorbereitungsdienst am Amt für Landwirtschaft in Schweinfurt an. Seine



v. li: Abteilungsleiter L2.2 Peter Will und Herbert Krauß

erste Stelle war für ein Jahr das Amt für Landwirtschaft in Offenheim. Von 1984 bis 1991 dann am Landwirtschaftsamt Schweinfurt. Anschließend war Herbert über 30 Jahre am AELF Bad Neustadt mit verschiedenen Aufgaben wie Milchvieh – Team und Stellungnahmen zuständig. Wir wünschen Herbert eine gute Zeit, vor allem Gesundheit, viel Glück im Ruhestand, viel Zeit für Hobbys und Zeit zum Reisen, vor allem für Kreuzfahrten.

Bezirksversammlung 2022

Am 07.07.2022 fand die Mitgliederversammlung des Bezirks Unterfranken im Sportgaststätte Willi-Sauer-Halle in Bergtheim, Landkreis Würzburg statt. Der Bezirksvorsitzende von Unterfranken Walter Fürst begrüßte alle 18 Teilnehmer, die den Weg nach Bergtheim gefunden haben. Ebenso begrüßte er Frau Karoline Schramm vom VELA Bezirksverband Unterfranken, Herrn Herbert Hecht Landesvorsitzender VLTD und Herrn Oliver Werner von der FüAk. Außerdem begrüßte Herr Fürst vor allem die Pensionisten unter Ihnen. Herr MR Höckmeier, STMELF und Herr Lautenschlager von der FüAk ließen sich entschuldigen und wünschten der Veranstaltung einen guten Verlauf und interessante Diskussionen. Herr Fürst stellte die Tagesordnung vor und moderierte deren Verlauf.

Frau Schramm, vom VELA Bezirksverband Unterfranken überbrachte herzliche Grüße des VELA Verbandes und dankte für die immer gute Zusammenarbeit. Sie berichtete über die personellen Veränderungen seitens des VELA Verbandes. Frau Schramm AELF Kitzingen-Würzburg ist nun Vorsitzende Landwirtschaft und Herr Blankart AELF Kitzingen-Würzburg 2. Vorsitzender. Frau Köhler AELF Schweinfurt ist 1. Vorsitzende Hauswirtschaft und Ernährung und Frau Schwarz AELF Schweinfurt ist 2. Vorsitzende. Außerdem berichtet sie sehr kurzweilig von den aktuellen Themen aus der Verbandsarbeit.

Herbert Hecht, Landesvorsitzender VLTD, berichtete über die zurückliegende HPR- und BPR-Wahlen. In diesem Gremium ist der VLTD sehr stark vertreten. Besonders im BPR sind von neun Personalräten acht beim VLTD. „Ein Verband ist nur so stark, so stark seine Gremien besetzt sind!“ so Herbert Hecht. Außerdem überbrachte er die Einladung zur Landesversammlung des VLTD am 20. Oktober 2022 nach Ingolstadt. Er forderte alle Teilnehmer dazu auf, intensiv Werbung für den VLTD zu machen und besonders neue Kollegen anzusprechen und zu motivieren.

Für das Hauptreferat konnte Herr Oliver Werner von der FüAk mit dem Thema: "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" Gestaltungsmöglichkeiten für deren Vereinbarkeit, gewonnen werden. Herr Werner ging in seinem Vortrag auf die Themen Elternzeit, Teilzeit, Beurlaubung, Familientage, Pflege und auf den Übergang zum Ruhestand ein.

Nach dem Hauptreferat folgte der Bericht von Walter Fürst über die Aktivitäten des Verbandslebens. Er entschuldigte noch einige Mitglieder und überbrachte deren Grüße. Nachfolgend stellte er die aktuellen Mitgliederzahlen in den einzelnen Regierungsbezirken vor. Seit der letzten Mitgliederversammlung wurden 6 Neuzugänge und keine Abgänge verzeichnet. Ein weiterer Teil seines Berichtes war die 2-tägige Hauptausschusssitzung in den Jahren 2020, 2021 und 2022, an der Frau Grohme und er selbst teilgenommen haben. Durch die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung, Ämter Zusammenlegung und somit teilweise Versetzungen der Kolleginnen und Kollegen mussten einige Vertrauenspersonen an den Ämtern neu besetzt werden. Abschließend wurden Themen und Örtlichkeiten für die nächste Mitgliederversammlung erfragt und Fragen aus der Runde wurden beantwortet.

Anschließend stand die turnusmäßige Vorstandswahl im Bezirksverband des VLTD Unterfranken an. Walter Fürst, der zwischenzeitlich 10 Jahre als 1. Vorsitzender fungierte, hat bereits seit längerem angekündigt, bei dieser Wahl nicht mehr kandidieren zu wollen. Ein neuer 1. Vorsitzender/Vorsitzende musste somit auserkoren werden. Im Vorfeld zur Wahl wurden über ein Dutzend Kolleginnen und Kollegen angesprochen, um sie für eine Kandidatur zu gewinnen. Bedauerlicherweise fand sich keiner bereit den Vorsitz, oder seines Stellvertreters zu übernehmen.

Die Versammlung ernannten einstimmig Herbert Hecht zum Wahlleiter.

Mit der Wahl ergab sich folgende neue Vorstandschaft für den VLTD Bezirksverband Unterfranken:

1. Vorsitzender/de:	offen
Stellvertretende Vorsitzender/de:	offen
Schriftführerin/BeiratHW:	Katharina Link,
Beirat Förderung:	Julian Hofmann
Beirat Beratung:	Christine Reuter - Gottert
Beirat Beratung:	Claus Schmiedel
Beirat Prüfdienst:	Thomas Friedrich

Die Dienstzeit der neuen Vorstandsmitglieder beginnt am 01.01.2023, ab dort wird der Bezirksverband Unterfranken durch unseren Landesvorsitzenden Herbert Hecht vertreten. Dieser wird im Frühjahr 2023 eine Bezirksversammlung einberufen, um in dieser einen 1. Vorsitzenden und dessen Stellvertreter zu wählen.

Ich bitte alle Kollegen und Kolleginnen vor allem die bereits angesprochen wurden, nochmals in sich zu gehen und dieses zu überdenken. Der Arbeitsaufwand hält sich in Grenzen, und es steht eine junge und engagierte Vorstandschaft bereit.

Nach einem guten Mittagessen in der Sportgaststätte ging es zum naheliegenden Ackerbaubetrieb von der Vater-Sohn-GbR Winfried und Michael Strauß in Bergtheim. Dort bekamen wir einen Einblick in den Familienbetrieb und alles rund um die Gurke ausführlich erläutert. Ein weiterer Höhepunkt war die Besichtigung der „Kühne“ Gurkensortieranlage. Bei der Familie Strauß werden in einer Anlage alle unterfrankenweit erzeugten Gurken für Kühne sortiert und LKW-fertig zum Transport in die firmeneigene Verarbeitung aufbereitet.



Anschließend konnten die Teilnehmer im Weingut Schmitt einen Kaffee und Kuchen genießen und bei einem gemütlichen Gespräch die Runde ausklingen lassen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Namen der Vorstandschaft wünsche ich Euch und Eurer Familie Frohe Weihnachten, ein gesegnetes Neues Jahr und bleibt gesund.

Ich möchte es nicht versäumen mich hier an der Stelle bei allen Kolleginnen und Kollegen im Bezirksverband Unterfranken für die gute und Vertrauensvolle Zusammenarbeit als Bezirksvorsitzender recht herzlich zu bedanken.

Walter Fürst
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Schwaben



Beförderungen

Franz Josef Kienmoser, AELF Wertingen nach A9+Z

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Helmut Wiedemann, ehem. Regierung v. Schwaben

60. Geburtstag

Inge Habel, AELF Kaufbeuren

Michael Holand, AELF Wertingen

Wir trauern um Karl Reich

Am 13. Juni 2022 verstarb Karl Reich im Alter von 79 Jahren. Fast die ganze Zeit seines Berufslebens war Karl Reich am Amt für Landwirtschaft in Friedberg als Fachberater für Pflanzenbau tätig. Es war seine menschliche, kollegiale Art, die ihn bei den Bauern so beliebt machte. Karl Reich wollte nicht der „Herr“ vom Amt sein, der kleinlich staatliche Vorgaben durchsetzt. Vielmehr versuchte er bei Flurbegehungen oder Lehrfahrten die Bauern im lockeren Gespräch von notwendigen Maßnahmen zu überzeugen. Karl Reich war ein Fachberater, wie man ihn heute kaum mehr findet bzw. nicht mehr „benötigt“.



*08.03.1943 † 13.06.2022

Wir trauern um Ferdinand Horber

Kurz vor Redaktionsschluss erreicht uns die traurige Nachricht vom Tod unseres langjährigen Mitgliedes Ferdinand Horber aus Krumbach. Ferdinand war bis 2008 als Landtechnikberater am AELF Krumbach aktiv. In vier Landkreisen waren seine Beratungsaussagen gefragt und geschätzt. Aber auch darüber hinaus war er engagiert und brachte sich z.B. als IT-Beauftragter des Amtes und zwei Wahlperioden als örtlicher Personalratsvorsitzender ein.



*14.10.1946 † 09.10.2022

Mit seinem Ruhestand zog sich Ferdinand Horber aber noch lange nicht zurück: Für den VLTD behielt er die Geschäftsführung bei und in seiner Zeit wurden die Kassenführungen und die Mitgliederverwaltung der sieben Bezirksverbände zusammengelegt. Die VLTD-Nachrichten bekamen ein neues Gesicht und er kümmerte sich stets um kostengünstige Druck- und Versandmöglichkeiten. Die Erstellung der VLTD-Nachrichten und das „Beitreiben“ der Textbeiträge samt Korrektur und Formatierung gelangen nur aufgrund seines starken Nervenkostüms. Auch die Homepage des Verbandes hat er maßgeblich gestaltet. Er war der stille Arbeiter im Hintergrund und hat seine Bemühungen für den Verband selbst nie öffentlich verkauft. Dass die Geschäfte des Verbandes in der Zeit zahlreicher Umgestaltungen so zuverlässig und sicher abgewickelt wurden, war wesentliche Voraussetzung für die erfolgreiche Verbandsarbeit. Auch die Landtechnik hat Ferdinand Horber im Ruhe-

stand noch nicht losgelassen: Für Biogasanlagen war er gutachterlich tätig und konnte damit seine fachliche Kompetenz weiterhin der landwirtschaftlichen Praxis zur Verfügung stellen.

Bezirksvorstandschafft Schwaben



v.l.n.r.: Agnes Meichelböck, Susanne Ahle, Georg Gröbner und Michaela Hintner. Nicht auf dem Bild: Christian Schupp

Neuer Vorstand

Auf der Bezirksversammlung am 23. Mai 2022 wurde die Vorstandschafft unter dem Wahlleiter Georg Ohmayer neu gewählt und tritt am 1. Januar 2023 ihren „Dienst“ an. Ein Stück weit ist es gelungen die Vorstandschafft zu verjüngen und damit hoffentlich neuen Schwung in die Bezirksvorstandschafft hineinzubringen. Gleichwohl ist allen bewusst, dass den Bezirksverbänden seit 2005 der Verhandlungspartner an den Regierungen fehlt und sie damit quasi im luftleeren Raum stehen.

Hier nochmal die Zusammensetzung des neuen Vorstandes:

- **Vorsitzende:** **Susanne Ahle, AELF Wertingen**
- **Stellv. Vorsitzende:** Agnes Meichelböck, AELF Krumbach
- **Beirat Beratung:** Christian Schupp, AELF Kempten
- **Beirat Förderung:** Michaela Hintner, AELF Mindelheim
- **Beirat Spezialbereich Tierhaltung:** Georg Gröbner, AELF Kempten

Der alte Vorsitzende wünscht dem neuen Team viel Freude und Erfolg bei seinem Engagement!

Grußwort VELA-Schwaben



Dr. Reinhard Bader, Vorsitzender VELA-Schwaben, seit 1. Mai Behördenleiter am AELF Nördlingen/Wertingen

Als frisch gebackener Behördenleiter legt Dr. Reinhard Bader die Sichtweise des VELA zur Ämterreform dar. Diese weicht schon deutlich von der Wahrnehmung der Versammlungsbesucher ab. Dr. Bader nennt die Auslöser, die diese Reform notwendig machten, und dass die Neuaufstellung der Ämter auch eine Chance böte. Die Umsetzung wird an den Ämtern freilich wesentlich kontroverser diskutiert. Nun ist es nicht vorgesehen an Grußworte Diskussionsrunden anzuschließen, da hätte es sicher ein paar kritische Meinungen dazu gegeben.

„...Du bist doch jetzt auch schon sechzig, erklär mir mal die Ruhestandsregelungen“

Wer in der L1 arbeitet, muss sich mit der Agrarreform auskennen - von Kollegen, die ihren sechzigsten Geburtstag erleben dürfen, erwartet man offenbar, dass sie sich umgehend mit den Ruhestandsregelungen befassen. Diese Erfahrung machte zumindest der Autor. Darum, aber auch wegen der Demographie unseres Amtpersonals, wurde der „Übergang in den Ruhestand“ zum Hauptvortragsthema der Bezirksversammlung gewählt. Oliver Werner, „Hausjurist“ an der FüAk legte das Thema anschaulich und sehr detailliert vor. Antragsruhestand mit 64, Altersteilzeit ab 60 und die Kombination derselben, das ist noch die einfache Schule. Wenn aber Ruhestandswillige in Teilzeit beschäftigt waren und das nur phasenweise oder es andere Fehlzeiten gab, dann wird das ganze sehr schnell sehr kompliziert. Oliver Werner versuchte in seinem gut strukturierten Vortrag Klarheit zu schaffen. Eingestreute „Juristenwitze“ lockerten den Vortrag auf und ließen verschmitzte Selbstironie durchblinzeln.

Der Autor hatte den Eindruck, dass es trotzdem nach der Versammlung viele Fragezeichen in den Gesichtern gab. Letztendlich wird die grundsätzliche Entscheidung doch vielmehr vom Persönlichen her getroffen: „Ich muss hier weg, ich halte es nicht mehr aus“ oder „Ich bin gesund, arbeite hier gerne und bleibe bis zum gesetzlichen Ruhestandseintritt“. Zwischen diesen individuellen Amplituden des Wohlbefindens muss jeder seinen Weg finden, die passende formale und rechtliche Ausgestaltung wird dann letztendlich meist nur angewendet. Den persönlichen Entscheidungsprozess kann einem kein Jurist abnehmen!

Bedenken sollte man immer, wie es auf junge Kollegen wirkt, wenn Ü-Fünfzig sich in der Kaffeepause ständig über Ruhestandsregelungen austauschen!



Oliver Werner, Justiziar an der FüAk leuchtet die Vorruhestandsregelungen aus

Rückblick über 28 Jahre Verbandsarbeit

23 Jahre war der „Alte“ Vorsitzender im Bezirk, weitere fünf Jahre davor zweiter Vorsitzender. Um die Vorgänge unserer Verwaltung in diesen 28 Jahren zu beschreiben, bedürfte es eines Buches. Allein die Analyse der Versammlungsbesuche, Anfang der neunziger Jahre besuchten 100 Mitglieder die Bezirksversammlung in Schwaben, heute sind es siebenzig auf der Landesversammlung, beschreibt den Spannungsbogen, in dem sich unser Verband befindet. Herbert Hecht berichtet auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung: 1992 musste ein Beamter 13 Jahre warten, bis er von A7 nach A8 befördert wurde, 2022 dauerte es nur noch drei Jahre. Steckt hier gar ein Teilerfolg des Verbandes drin? Die Zahlen für den Laufbahnwechsel QE2 zu QE3 haben sich in diesem Zeitraum verzehnfacht. Kollegen, die frisch von der Prüfung kamen, wurden diametral zu ihren Ortswünschen bayernweit eingesetzt, um die

Voraussetzung für mindestens eine Versetzung zu schaffen. Auch das ist heute anders. Das sind drei Beispiele, wo sich der Verband eingesetzt hat und in Verbindung mit veränderten Rahmenbedingungen an Verbesserungen mitgewirkt hat. Der Genuss dieser Erregenschaften wird heute als selbstverständlich hingenommen.



Mit 39 Besuchern muss man auf Bezirksversammlungen heute schon zufrieden sein: Bezirksversammlung Schwaben am 23. Mai 2022 in Lutzingen

Das spürbar zurückgehende Engagement für Verbände in den berufsständigen Vertretungen, wie auch bei den Vereinen im privaten Bereich, ist wohl ein gesellschaftliches Phänomen. In unserem Ressort wird es erkennbar verstärkt durch den wachsenden Anteil an Teilzeitkräften. Der Beruf steht nicht mehr im Mittelpunkt der Lebensgestaltung, an dem man seinen Wohnort und seine Lebensgewohnheiten anpasst, sondern es ist meist andersherum. Oftmals ist die Beschäftigung in unserer Verwaltung nur noch das zweite wirtschaftliche Standbein in einem besser abgesicherten Umfeld. Das soll keine Kritik an veränderten Lebensmodellen sein, erklärt aber teilweise, warum Kollegen keinen Kopf mehr für eine aktive Auseinandersetzung mit den dienstlichen Rahmenbedingungen haben.

Rückblick auf die Ämteraufgaben

Gehen Kollegen in den Ruhestand, fällt die rückblickende Bewertung der dienstlichen Rahmenbedingungen meist negativ aus. Sie reichen dann von: „Mei, was macha mir heit´ für an Scheiß“ bis „Das Ziel ist doch nur noch die Abschaffung der Landwirtschaftsämter“. Junge Kollegen haben die Gnade das gelassener sehen zu können, der Istzustand ist für sie das Normale. Dass das Bild der Landwirtschaftsämter sich deutlich zu einer bürgerferneren Verwaltung entwickelt hat, ist aber unbestritten. Die Ursachen dafür sind sehr komplex. Sie allein in fehlgesteuerten Reformen und ministeriellen Fehleinschätzungen zu suchen, würde die gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen außer Acht lassen, die von der Politik nicht übergangen werden können. Umweltverbände und die entsprechenden NGO's verfügen heute von der Kommune bis zum EU-Parlament über einen Einfluss, gegen den das Argument einer regionalen, aber produktiven Nahrungsmittelsicherung chancenlos ist. So ist auch produktionstechnische Beratung nicht mehr gewollt und Antragsteller werden in absehbarer Zeit auch keine Beamten mehr brauchen, um ihre Förderanträge zu stellen. Was online nicht funktioniert, kann ein Dienstleister in Ordnung bringen. Die Landwirtschaft und damit auch ihre Verwaltung wird ihre einst zentrale Rolle zur nationalen Selbstversorgung bei Nahrungsmitteln weiter verlieren. Coronakrise und Ukrainekrieg lösen dabei nur kurze und vergängliche Gegenentwicklungen aus.

In der gesellschaftlichen Wahrnehmung gewinnt die Pflege der Kulturlandschaft an Bedeutung, diese fällt aber zunehmend in die Obhut der Umweltverwaltungen. Es ist eine Illusion zu glauben, die Landwirtschaftsverwaltung könnte hier noch einen Fuß in die

Türe bekommen bzw. man könnte hier parallel fahren. Alle Maßnahmen, die zuletzt unter dem Begriff „die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft rücken“ subsummiert wurden, sind hilflose Rückzugsgefechte. Die Sandwichrolle des Kulturlandschaftsprogrammes zwischen den Ökoregelungen des Bundes und dem Vertragsnaturschutzprogramm macht dies nur allzu deutlich. Dass sich die Dinge hier wieder in unserem Sinne zurückentwickeln, ist derzeit nur unter Umständen denkbar, die sich keiner wünschen kann.

Ein ruhestandsreifer Kollege sagte einst: Mit Einführung der Milchquote ist der erste große Bruch im Vertrauensverhältnis der Landwirte zu den Ämtern erfolgt. Die Abarbeitung der Härtefälle führte bei sehr vielen Milcherzeugern zu einem Gefühl ungerecht behandelt, ja betrogen worden zu sein. Die Anfeindungen waren damals teilweise sehr massiv – „Amt gegen Landwirtschaft“ die häufig genutzte Umdeutung unseres Behördennamens. Bis dahin (1984) wären die Ämter nur unterstützend und helfend tätig gewesen. „Sozioökonomische Beratungen“ sorgten sich in dieser guten alten Zeit weit über die Betriebswirtschaft und die Produktionstechnik hinaus bis tief in die familiär-bäuerlichen Probleme und ersetzten, der Legende nach, teilweise Seelsorger und Familienberater. Heute liegt die Wahrnehmung der Ämter in der landwirtschaftlichen Praxis überwiegend als Kontroll- und Vollzugsbehörde.

Ämter stehen schutzlos im Regen

Die Reform 2021 hat die Ämter kräftig durchgewirbelt. Auch wenn sich der Staub gelegt hat, die Arbeitseffizienz des Vor-Reform-Stadiums ist noch lange nicht erreicht. Synergie- und Effizienzverluste in Verbindung mit der Wiedereinrichtung eines Bereiches an den Regierungen sind noch lange nicht überwunden und müssten mit illusorischen Neueinstellungen kompensiert werden. Dass die neuen Strukturen nicht funktionieren, bestätigt sich, wenn ein Amt mit aufgelöstem Schulstandort erst als fiktiver Steinbruch für das Personal und anschließend als echter Steinbruch für seine Arbeitsräume erhalten muss. Wenn es dann so weit geht, dass nicht mehr klar ist, in welchen Räumen noch Lehrlingsschulungen oder BiLa-Kurse stattfinden sollen, die Mitarbeiter des Landratsamtes durchs Haus streichen, um sich auch noch Räume vom „waidwundgeschossenen“ Landwirtschaftsamt sichern zu können, dann wird deutlich, dass hier weder die aktuellen Bereiche Landwirtschaft an den Regierungen noch die FüAk, noch das Ministerium kompetent und willens sind, die Arbeitsgrundlage der Ämter zu erhalten. Der Bruch in der Führungsqualität entstand bekanntlich schon 2005 mit Abschaffung der mit entscheidenden Kompetenzen ausgestatteten Abteilungen Landwirtschaft an den Regierungen. Seither taumeln die Ämter im führungslosen Raum und

haben ihre lästige Widerspenstigkeit verloren. Dass auch der Bereich der Berufsbildung mal so in den Abgrund stürzen würde, hätten aber selbst die größten Schwarzseher nicht geglaubt.

E-Akte: Analogie im digitalen trojanischen Pferd

Wenn dann das Ämter-Getriebe schon ächzt, warum nicht noch etwas „Schmiersand“ hineinwerfen? In der Folge eines Kabinettsbeschlusses muss die E-Akte in allen bayerischen Verwaltungen eingeführt werden. Wer weiß, wie analog im Bayerischen Staatsministerium für Digitales gearbeitet wird, wird für das Ergebnis auch Verständnis haben. Bei der in der Landwirtschaftsverwaltung eingeführten E-Akte handelt es sich um pseudodigitalisierte analoge Verwaltungsvorgänge, die mit der Forderung nach einer modernen digitalen Arbeitsweise wenig gemein haben. Die Struktur der E-Akte spiegelt die analoge Welt wider und ist mitnichten digital durchstrukturiert. Die Folge sind Einscan-Orgien, die unglaublich Zeit fressen und Vorgänge, die hin und her geschoben werden. Wer wissen will, wie digital wirklich geht, schaut sich iBalis an: Fast alle relevanten Daten gehen digital ein und landen sofort im richtigen Anwendungsprogramm. Ergänzt durch die meist amtsintern angelegten digitalen Hofakten (damit wäre iBalis momentan noch überfordert) steht den Abteilungen L1 eine sehr gute digitale Arbeitsplattform zu Verfügung.

Die nun eingeführte E-Akte wird eine echte Digitalisierung der Verwaltung um Jahre verschleppen, bindet dabei aber enorme Ressourcen. Hier greift wieder mal das parkinsonsche Prinzip: eine Verwaltung ist auch nach Wegfall aller Aufgaben fähig, sich selbst zu beschäftigen!

Das ist halt leider auch so eine Erfahrung nach 30 Jahren Dienstzeit: Verwaltungsökonomik bleibt eine Illusion.

Zurück in die Lebenswirklichkeit: Die klügsten Gedanken und Menschen werden pulverisiert, wenn nur ein machtvoller Verbrecher aus dem Ruder läuft, das hat uns das Jahr 2022 bewusst gemacht. Bleiben wir dankbar für die Rechtssicherheit und den Frieden, den uns die bestehenden, übergeordneten Strukturen ermöglichen und noch sichern können. Verlieren wir also das Große und Ganze nicht aus dem Blick!

In diesem Sinne: Gesegnete Weihnachten!



Markus Pietzke
Bezirksvorsitzender

Pressemitteilung des bayerischen Beamtenbundes (BBB) vom 14. Oktober 2022

Angemessene Entschädigung für dienstliche Fahrten

BBB: Bundesweit einmaliges Signal!

„Ein wichtiges Signal für die Beschäftigten, dass der Freistaat Bayern hier ein so deutliches Zeichen setzt. Er stellt damit bundesweit einmalige Maßstäbe auf!“, so Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes. Nach einem Beschluss der bayerischen Regierungskoalition und entsprechender Einigung mit dem Bayerischen Beamtenbund sollen Dienstreisen im Privatauto mit 40 Cent pro Kilometer ausgeglichen werden.

„Durch die hohen Energiepreise sind die Fahrtkosten deutlich gestiegen – wir werden daher die Entschädigung für dienstliche Fahrten aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des öffentlichen Dienstes in Bayern auf 40 Cent pro gefahrenem Kilometer erhöhen. Die Beschäftigten sollen beim Einsatz ihres eigenen Wagens für dienstliche Fahrten angemessen entschädigt werden. Im Bund-Länder-Vergleich nimmt Bayern damit eine Spitzenposition ein. Der Frei-

staat wird auch auf diese Weise seiner Verantwortung als Arbeitgeber gerecht und sendet ein deutliches Signal an die Beschäftigten, insbesondere im ländlichen Raum“, erklärt Finanz- und Heimatminister Albert Füracker.

Die Wegstreckenentschädigung für dienstliche Fahrten, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freistaates aus triftigen Gründen mit dem privaten PKW durchführen, soll von 35 auf 40 Cent pro Kilometer angehoben werden. Triftige Gründe liegen zum Beispiel dann vor, wenn Geschäftsorte mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht oder nicht zeitgerecht erreichbar sind. Das zur Erhöhung der Wegstreckenentschädigung erforderliche parlamentarische Verfahren soll umgehend beginnen. Dabei liegt die Entscheidung zur Anpassung des Bayerischen Reisekostengesetzes natürlich in letzter Instanz beim Bayerischen Landtag.

Information des Bezirkspersonalrates (BPR)

Der neugewählte BPR hat beschlossen, wieder in den VELA- und VLTD-Nachrichten über die aktuelle Arbeit aus diesem Personalratsgremium zu berichten.

Projektkräfte für L1 und L3

Die immens wachsende Arbeitsbelastung aufgrund der Einführung des Flächenmonitorings, die Umsetzung der neuen GAP-Reform und des neuen Bayerischen Kulturlandschaftsprogramms in den Abteilungen L1 und L3, wird nun durch das Landwirtschaftsministerium mit einer personellen Aufstockung begegnet. Nach der Bekanntgabe durch den Amtschef Herrn Bittlmayer beim Personalratetreffen im Ministerium, dass noch in diesem Jahr 40 AK Projektstellen für drei Jahre geschaffen werden, um in den Abteilungen L1 (32 Stellen) und Prüfdienst (8 Stellen) mitzuarbeiten. Die jeweilige Zuteilung der neu geschaffenen Projektstellen erfolgte an den Ämtern im Umfang von 0,75 AK bis 1,25 AK. Die Ämter können sich entweder um neue Kräfte bemühen oder diese Projektstellen an interessierte Saisonarbeitskräfte der Abteilungen L1/L3 anbieten. Der BPR wird die Umsetzung im Mitbestimmungsverfahren konstruktiv und kritisch begleiten.

Besetzung der Presse- und Kommunikationsstellen (PK)

Mittlerweile sind alle PK Stellen an den Ämtern vergeben und mehr als die Hälfte davon wurden mit Neueinstellungen besetzt. Teilweise handelte es sich um Bewerber von einschlägigen landwirtschaftlichen Presseorganen, wie dem Landwirtschaftlichen Wochenblatt, und auch Bewerbungen von Mitarbeitern des Bayerischen Rundfunks (BR) waren darunter. Das zeigt, dass die alte Weisheit „Der Mantel des öffentlichen Dienstes ist eng, aber warm“ immer noch gilt.

Jedoch war somit eine Besetzung dieser Stellen mit ungleichen Voraussetzungen gestartet. Die Vielfältigkeit bei den Qualifikationen führte zu Vergleichen innerhalb der AELF, aber auch der Ämter untereinander. Eine sehr unterschiedliche Absteckung der Zuständigkeiten und hohe Arbeitsbelastung beeinflusste die Motivation Mitarbeiter in ihrem neuen Arbeitsbereich. Die Bezahlung erfolgte bei Neueinstellungen in der Regel in der Entgeltgruppe

E11. Flankiert wird die Arbeit auch durch die FüAk, die Teilnahmen an Crash-Kursen für die Presse- und Kommunikationsarbeit durch die Abteilung luK3 anbietet. In der Umsetzung dieser Besetzungen war dem BPR sehr wichtig, dass besonders alle internen Bewerber ein faires Verfahren erhielten.

Verfahren Beförderung

Eine zentrale Bedeutung bei Beamten ist die periodische Beurteilung für die Beförderung. Die Einzelmerkmale der Beurteilung müssen ein konkludentes Gesamtergebnis ergeben. Die Gesamtpunktzahl, insbesondere jedoch die Ausprägung der Einzelmerkmale und der Superkriterien, sowie die Verwendungseignung zeigen die aktuelle Einschätzung des Mitarbeiters. Wie wird nun aus der Beurteilung ein Ranglistenplatz bzw. eine Beförderung? Es erfolgt eine Reihung in der Besoldungsstufe, Beurteilte mit der höchsten Punktzahl sind in der Reihung am Anfang, bei gleicher Punktzahl entscheidet die Summe der Superkriterien. Ist auch hier Gleichheit, entscheidet das Ergebnis der vorherigen Beurteilung. Falls nun immer noch Gleichheit besteht, ist das Datum der letzten Beförderung entscheidend. Über den jeweiligen Ranglistenplatz erfolgt eine schriftliche Mitteilung. Man muss jedoch mindestens drei Jahre in der vorherigen Besoldungsstufe gewesen sein, bis die nächste Beförderung möglich ist. Erst dann erfolgt eine neue Mitteilung, falls ein Ranglistenplatz erreicht wurde. Normalerweise gibt es im Jahr noch drei Beförderungstermine. Bei der Beförderungsrunde am 1. Dezember 2022 wurden dem BPR, als das zuständige Gremium knapp 50 Beförderungen von Beförderungssamt A8 bis A14, vorgelegt. Dabei prüft der BPR, ob die Vorgaben des Beförderungsverfahren eingehalten wurden. Ist dies der Fall stimmt der BPR jeder einzelnen Beförderung zu. Erfreulich in diesem Zusammenhang sind die z. T. erheblich kürzeren Wartezeiten bei allen Beförderungssämtern.

Wolfgang Ringel, Annette Dodel und Herbert Hecht

Pressemitteilung des bayerischen Beamtenbundes (BBB) vom 8. September 2022

Entlastungspauschale auch für Ruheständler im öffentlichen Dienst! BBB-Forderung erfolgreich!

„Das ist ein wichtiges Signal an die Beschäftigten, auch die künftigen Generationen“, lobt Rainer Nachtigall, Vorsitzender des Bayerischen Beamtenbundes (BBB) die gestrige Entscheidung des Bayerischen Staatsministers der Finanzen und für Heimat Albert Füracker, die Energiepreispauschale in Höhe von 300 Euro auch an bayerische Pensionistinnen und Pensionisten auszuzahlen.

Zunächst hatte der Bund diese Leistung am Wochenende nur für alle Rentnerinnen und Rentner sowie Pensionistinnen und Pensionisten des Bundes vorgesehen. Gestern kündigte Staatsminister Albert Füracker die Auszahlung auch an die Versorgungsempfängerinnen und Versorgungsempfänger des Landes und der Kommunen an.

Dass Bayern hier nun für Gleichberechtigung Sorge, halte er für ein wichtiges Signal, so der Vorsitzende. Nicht nur, dass diese ebenso unter den aktuellen Belastungen zu leiden hätten. Auch für aktuell im aktiven Dienst Beschäftigte und Nachwuchskräfte werde hier deutlich gemacht: Die Wertschätzung des Freistaats endet nicht mit dem Eintritt in den Ruhestand!

Der Fachkräftemangel verschärfe sich zunehmend, macht Nachtigall deutlich. „Es wird immer wichtiger, sich als zuverlässiger Arbeitgeber und Dienstherr zu zeigen!“ Wer kompetentes Personal halten und neues gewinnen will, müsse sich hier gut aufstellen, so Nachtigall. „Bayern ist auf dem richtigen Weg!“



Der VLTD
wünscht allen Mitgliedern
frohe Weihnachten

